

In diesem Text haben wir literarisch die historische Vergangenheit und die Entwicklungen Österreichs thematisiert und verpackt. Wir haben versucht das Vergangene und das Gegenwärtige zu beachten und in unseren Text einfließen zu lassen.

Der Wandel der Welt

Wenn die Tage entspringen und die Zeit der Welt anfängt zu verrinnen, erblüht auch das Leben, das Neue, das das Alte umgibt, es aufblühen lässt und dem Alten zeigt, wie sehr man sich doch verändern kann und das Schöne der Zeit mit sich bringt.

Frische Luft atmen. Lebendig sein.

Einst ein Niederösterreich, angehängt an der damaligen, Alten Zukunft Wien, das mit dem Ländelein fest umklammert auf das Alte, das Vergangene stieß. „Wie weit wir doch gekommen sind?“ rief er dem Alten, Ostarrichi, entgegen während dessen Blick zaghaft sich auf Wien fokussiert.

Der Wandel der Zeit, das Neue und das Alte zu der jetzigen Zukunft leiteten und gemeinsam auf das Neue trafen. Niederösterreich, allein und in voller Pracht stehend auf dem Gipfel der kleinen Welt Österreichs.

Jung, Alt und die Zukunft vereint auf dieser einen kleinen Welt, in einem Land vereint. Gemeinsam durch die Zeit. Hundert, Hundertundeines.